

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 26. Juli 1855

Privatbesitz

Berlin den 26[sten] Juli 1855.

Lieber Karl!

Wir waren zwei Tage, Montag¹ u[nd] Dienstag, in Potsdam, u[nd] dadurch, so wie durch manche andere dazwischen getretene Abhaltungen hat sich dieser Brief etwas verzögert. Die gute Tante Fritz wird nun heute Abend nach Nürnberg abreisen u[nd] werden wir dann auch mehr Zeit u[nd] Raum gewinnen, um uns den vielfach vorliegenden Besorgungen zu widmen. In diesen Angelegenheiten haben wir seit Deiner Abreise fast gar nichts gethan; ich hatte sehr viel auf dem Ministerium zu arbeiten u[nd] war auch durch meinen Katarrh etwas angegriffen, der sich aber unterdeßen in der Hauptsache verloren hat. Hoffentlich wirst auch Du davon jetzt wieder ganz hergestellt sein. Friederike fühlte gleichfalls die Nachwehen der letzten Zeit u[nd] hatte wiederholtes starkes Kopfweh. Dadurch wurden wir verhindert, schon am Sonntag, wie wir beabsichtigten, nach Potsdam zu gehen. Am Montag den 23[sten] d[ieses] M[onats] war des lieben Vaters Geburtstag²; wir fuhren mit Clarine u[nd] Tante Fritz hinüber u[nd] haben da zwei recht schöne Tage verlebt, die uns sehr erquickten. Es war uns dabei eine Genugthuung, der Tante die Schönheiten von Potsdam zu zeigen; es | wurde an den beiden Tagen Vor- u[nd] Nachmittags spazieren gefahren u[nd] waren wir dabei von dem schönsten Wetter begünstigt. Am Dienstag Abend kehrte ich mit der Tante Fritz zurück, u[nd] Friederike folgte am folgenden Morgen mit den Kindern nach, die sich drüben weidlich getummelt haben. Gestern Mittag aßen bei uns Cosimo u[nd] Philipp Matthias mit seiner Frau, welche auf der Durchreise hier sich aufhielten.

Die Tante hat in den letzten Tagen auch noch manches hier gesehen, altes u[nd] neues Museum, Bethanien etc., hat nun aber doch großes Verlangen heimzukehren, u[nd] da Kieser verhindert ist, sie abzuholen, so wird sie allein reisen. Von Nürnberg hatten wir liebe Briefe von Tante Marie erhalten; sie erzählte darin von einem Besuche, mit welchem Königin Marie sie im Garten beehrt hat. – Der Tante habe ich alle Sachen incl[usive] Bücher, die nach Nürnberg zu den Verwandten kommen, in eine Kiste eingepackt u[nd] wird sie dann dieselben vertheilen.

Zur Unterbringung von Rosa sind verschiedene Verbindungen angeknüpft; nähere Aussicht bietet sich für das Schwesternhaus der Brüdergemeinde in Neuwied dar, indem zwei Vorsteherinnen desselben hier anwesend sind, welche sich geneigt zeigen, ihr dort ein Unterkommen zu verschaffen. Dort wäre sie jedenfalls am [...] ³ aufgehoben u[nd] hat sie | auch große Lust dazu. Um die Bemühungen der Marie Tanner in diese Richtung zu unterstützen, habe ich selbst die eine dieser Damen im Brüderhaus hier besucht, u[nd] schien meine Empfehlung einen günstigen Eindruck zu machen.

Die Sachen von Elise Fischer, an welche ich geschrieben, werden nun heute von ihrem findigen Vetter Brann abgeholt werden, u[nd] sind wir dann davon befreit. – Die Kupferstiche, welche beschädigt oder verstaubt waren, habe ich zu einem Vergolder transportirt, den mir Skalley empfohlen; er wird sie aus dem Rahmen nehmen, reinigen u[nd] auch diej[enigen] Rahmen, welche sehr angegriffen u[nd] beschädigt sind, renoviren; ich glaubte, daß Du auch mit letzterem einverstanden sein wirst, da die Bilder dies meistens sehr bedürfen, u[nd]

1 23. Juli 1855.

2 Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865) wurde am 23. Juli 1786 in Insterburg/Preußen geboren.

3 Nicht zu lesendes Wort.

jetzt ohnehin auseinandergenommen werden mußten. Auch den Rahmen von Vaters Reliefs für [...] ⁴ lasse ich restaurieren u[nd] das Relief selbst reinigen. – Das Bild der Mutter habe ich zu Engelbach befördert. – Dagegen bin ich in Verlegenheit, was ich mit dem Pastellbild von Fräulein Brock, Kopie von Rembrandts Polen, großes Brustbild ⁵, welches ich oben auf dem Boden gefunden habe, wo es seit Jahren steht, thun soll? einen Geldwerth dürfte es kaum haben oder wenigstens wird es schwierig sein, es zu verkaufen. – Denn Bilder, Oelgemälde u[nd] Kupferstiche | werde ich von dem Skalleyschen Vergolder, Herrn [...] ⁶, welcher einen Spiegelladen in der Heiligen Geiststraße hat u[nd] ein bescheidener Mann sein soll, zusammen vergolden lassen. Es muß dies eine solche erfahrene Hand besorgen u[nd] ich habe mit ihm auch darüber gesprochen.

In den nächsten Tagen werde ich mich nun über die Papiere des Vaters u[nd] der Mutter machen, u[nd] Friederike die Wäsche u[nd] die Betten vornehmen.

Ob ich 5 th zu wenig in Cassa habe, welche in Deine Kasse geflossen, wie Du vermuthest, kann ich erst am Ende des Monats, wenn ich meine Rechnung u[nd] meine Kasse abschließe, beurtheilen; außer der Zeit ist mir diese Arbeit, die mehreren Ueberrechnungen dabei konkuriren, zu weitläufig, um sie nicht gern zu vermeiden, u[nd] werde ich dann darüber Bescheid geben. Hast Du auch die 6 Hannöverschen Feinsilberthaler, welche Du mir mitgebracht, als Kassenbestand bei Dir in Rechnung gestellt?

Es war die Absicht, diesen Brief von einem Briefe Friederikens mit der Mantille begleiten zu lassen. Friederike war aber heute wieder von ihrer Kolik heimgesucht u[nd] konnte daher nicht schreiben. Hoffentlich wird es ihr morgen möglich sein. Sie grüßt Euch beide herzlichst. Ebenso senden die Kinder, welche recht munter sind, ihre Grüße.

In herzlicher Liebe
Dein Imm[anuel]

[P. S.] Soeben habe ich auch die Tante Fritz auf die Eisenbahn gebracht u[nd] ist sie glücklich abgefahren. – Sie läßt Euch noch sehr grüßen. Sie kommt morgen um 5 Uhr nach Nürnberg.

4 Nicht lesbarer Name.

5 Es läßt sich nicht klären, um welches Bild es sich handelt.

6 Name nicht lesbar.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Brann [= Brann, N. N.] [brann_2364](#)
Clarine [= Hegel, Clara (Clärchen, Clärli)] [hegelclara_2490](#)
Cosimo [= Xeller, Johann Christian] [xellerjohann_6496](#)
Engelbach [= Engelbach, Georg Ludwig] [engelbachgeorg_4986](#)
Fischer [= Fischer, Elise] [fischerelise_7286](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Fritz [= Meyer, Sophia Maria Friederike, geb. Tucher] [meyersophia_8313](#)
Kieser [= Kieser, Heinrich] [kieserheinrich_3187](#)
Marie [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Marie [= Marie von Preußen, Königin von Bayern] [marievonpreussen_8019](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Rembrandts [= Rembrandt van Rijn] [rembrandtvanrijn_1059](#)
Rosa [= Rosa] [rosa_8748](#)
Skalley [= Skalley, Eugen Friedrich Reinhold] [skalleyeugen_4636](#)
Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)
Vaters [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Bethanien [=] [bethanienberlin_4215](#)
Neuwied [= Neuwied] [neuwied_6072](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Brüdergemeinde [= Herrnhuter Brüdergemeinde] [bruedergemeinde_3871](#)
Mantille [= Mantille] [mantille_8503](#)
Ministerium [= Staatsministerium (Preußen)] [staatsministeriumpreussen_4556](#)
Museum [= Neues Museum (Berlin)] [neuesmuseumberlin_9021](#)
Museum [= Altes Museum (Berlin)] [altesmuseumberlin_9806](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] brfsrc_0023